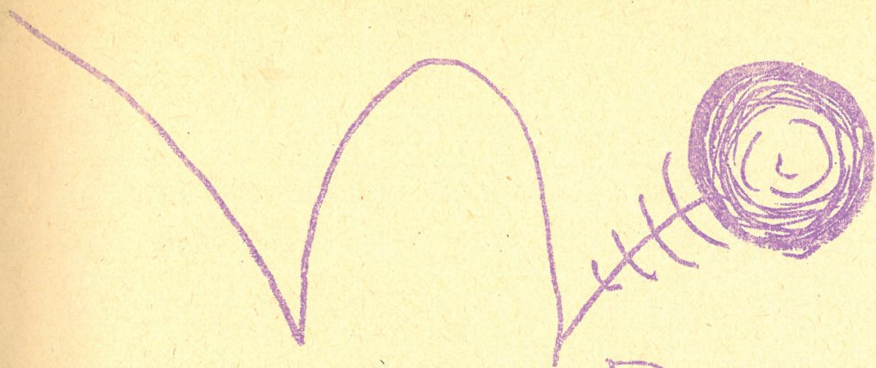


Der 3. springende Punkt

Herausgeber: ASTA der MHL

Inhalt:

Mit Informationen

für Erstsemester

DER NEUE ASTA

Am 4.7. wurde in der 2.Sitzung des neuen,dritten Studentenparlaments der amtierende AStA bestätigt.Die sechs Referenten gehören dem"Aktionsprogramm für einen politischen AStA" an: (für Interessenten im AStA-Büro erhältlich)

Harald Decker	Ref. f. Auslandsfragen
Timm Garde	1.Vorsitzender, Ref.f.Hochschulpolitik u.Sport
Hans Christian Grafe	Ref. f.Kritische Medizin
Thomas Münkel	Finanzreferent
Angela Stoltenberg	2.Vorsitzende Ref.f.Unterricht u.Information
Barbara Stünkel	Ref.f.Soziales u.Kultur

Der neue AStA hat sich die Aufgabe gestellt,zum einen die unmittelbaren Belange der studentischen Selbstverwaltung wahrzunehmen,zum anderen die in einer Zeit der sich verschärfenden politischen und sozialen Auseinandersetzungen immer notwendiger werdenden Informationen der Studentenschaft zugänglich zu machen um so die Diskussion voranzutreiben und wichtige gesellschftliche Zusammenhänge zu vermitteln.

Sowohl die letzten Aktionen der Kultusbürokratie (z.B.Maulkorberlaß) und die daraus entstehenden Folgen (Verbot einer Veranstaltung der Juso/SHB AG zur Lübecker Altstadtsanierung) als auch das verabschiedete Sparprogramm der Bundes- und Länderregierungen,das vor allem in den "unproduktiven" Bereichen Bildung und Sozialwesen den Rotstift ansetzt und somit die Lasten der " Krise " wieder einmal auf die arbeitende und lernende Bevölkerung abwälzt,zeigt die dringende Notwendigkeit,Aktionen gemeinsam mit allen Betroffenen,nämlich anderen Schülern und Studenten und mit der arbeitenden Bevölkerung und ihren Vertrtern,den DGB-Gewerkschaften durchzuführen.Nur so können wir eine qualifizierte Ausbildung im Dienste der Werktätigen durchsetzen.

TIPS für neue MHL-er

Ihr habt Euch nun entschlossen, in Lübeck zumindest einige klinische Semester zu studieren. Ob das eine gute Entscheidung war, und ob man Euch dazu beglüchwünschen kann, das wird die Zukunft zeigen!

Mit den folgenden Tips wollen wir Euch den Start ein wenig erleichtern. Wir wollen Euch informieren über die politische Situation in Schleswig-Holstein und über die spezifischen Probleme der Studenten an den Hochschulen und in unserem Studiengang.

Damit Ihr die ersten Tage nicht ganz blind umherlauft:
Formulare für BAFöG, Essensmarken und Zimmernachweise erhaltet Ihr Bei Frau Ditz in der FHS, Bauwesen Zi. 21. BAFöG- und Darlehen-Beratung findet jeden Mittwoch 9^{30}-15^{00} in der FHS, Stephensonstr. 1 Raum E 24 statt.

Für das Belegen und Rückmelden ist Herr Mann zuständig (schräg gegenüber vom AStA-Büro).

Mit diffizileren Fragen, das Studium betreffend, wendet Ihr Euch am besten an uns, den AStA (Sprechstd. tägl. 12-14h) oder an Herrn Mühlhausen. Bei ihm liegt auch eine Mappe mit Themen für Doktorarbeiten aus.

Bei uns im AStA erhaltet Ihr u.a. Formulare für Wohngeld, Befreiung von Rundfunk- u. Fernsehgebühren und Adressen von Ärzten, die Famulanten ausbilden.

Falls Ihr Euch durch Nachtwachen Geld verdienen wollt, meldet Euch bei Schwester Oberin Kienzle in Ost bzw. bei Schwester Rosemarie oder Frau Stoltenburg in Süd.

In dringenden Fällen sind die AStA-Mitglieder natürlich auch zu Hause erreichbar!

Wir hoffen aber, daß Ihr Euch nicht nur mit Euren Problemen an uns wendet, sondern auch durch Vorschläge und konstruktive Mitarbeit die Arbeit der studentischen Selbstverwaltung unterstützt und erfolgreich mittragt!

Kommt Alle zur
VOLLVERSAMMLUNG am 21.10. von 10^{00} - 12^{00}

BUCHTIPS ZUM ERSTEN KLINISCHEN STUDIENABSCHNITT

Zur Vorbereitung auf den ersten Teil des Staatsexamens ist es unerläßlich, den Gegestandskatalog parallel zum Lehrbuch zu benutzen. Dabei ist es vernünftig, sich nicht sklavisch an den Gegenstandskatalog zu halten, sondern durchaus sinnvoll, persönliche Schwerpunkte zu setzen. Nur so ist zu vermeiden, daß das Studium zur permanenten Prüfungsvorbereitung ausartet.

PATHOLOGIE

Das beste Pathobuch ist sicher der Sandritter-Beneke (98.-DM) Nicht so ausführlich, aber für den ersten Teil des Staatsexamens ausreichend ist der Zollinger(Bd1+2, allg.u.Spez.Patho, zus. 29,60.-DM). Der Holzner ist weniger empfehlenswert(nur allg. Patho, zu knapp, keine Abbildungen 19,80), obwohl er viel Platz für eigene Notizen läßt.

PATHOPHYSIOLOGIE

Fast ausreichend ist der didaktisch gute Bühlmann-Froesch(16,80DM). Das beste Buch ist der Siegenthaler (kostenlos von Hoffmann-la-Roche nach Einsendung des Physikumszeugnisses oder einer Kopie), jedoch bei 1100 Seiten eher zum Nachschlagen als zum Lernen.

HUMANGENETIK

Der Lenz, leicht zu lesen, billig (9,80DM) ist sogar noch zu ausführlich für die Anforderungen des Gegenstandskatalogs.

MIKROBIOLOGIE

Der Wiesmann ist zu empfehlen, da der Kurs fast ausschließlich auf diesem Buch aufbaut.

BIOMATHEMATIK

Unseres Wissens kein Buch zu empfehlen !

KLINISCHE CHEMIE

Wir empfehlen den Rick(24,80DM) dazu sollte man sich von der Firma Merck das Buch"Klin. Labor zuschicken lassen. Das neuerschienene Buch von Engelhardt (19,80 DM) soll sehr gut sein, wir haben es noch nicht gelesen.

RADIOLOGIE

Der "Kursus Radiologie und Strahlenschutz"(Heidelberger Taschenbücher 16,80DM) liest sich recht schwer, ist aber das einzige zu empfehlende Buch .

PHARMAKOLOGIE

Der Kuschinski-Lüllmann ist ein gutes Buch, auf das im Kurs immer wieder Bezug genommen wird.

ERSTE HILFE

Regelmäßige Teilnahme am Kurs genügt.

GESCHICHTE DER MEDIZIN

Für Interessierte G. Venzmer : "Geschichten:5000 Jahre Medizin (Goldmann Tachenbücher)

ANAMNESE + UNTERSUCHUNGEN

Der Anschütz (16,80DM) ist wegen didaktischer Vorzüge und wegen des günstigen Preises dem Holldack (24.-DM) vorzuziehen.

Fachliteratur, die von der pharmazeutischen Industrie kostenlos zu beziehen ist:

BAYER AG
509 Leverkusen, Bayer Werk
- Studia Med (Broschüren, Schallplatten, Dias, Taschenbücher)

HAYDEN AG
8000 München
- Harnfibel

HOFFMANN-LA ROCHE
7889 Grenzach
- Siegenthaler (Physikumszeugniskopie einsenden)
- Kompendium der Psychopharmakatherapie
- Psychopharmaka Mappe
- Kleine Gerinnungsbroschüre

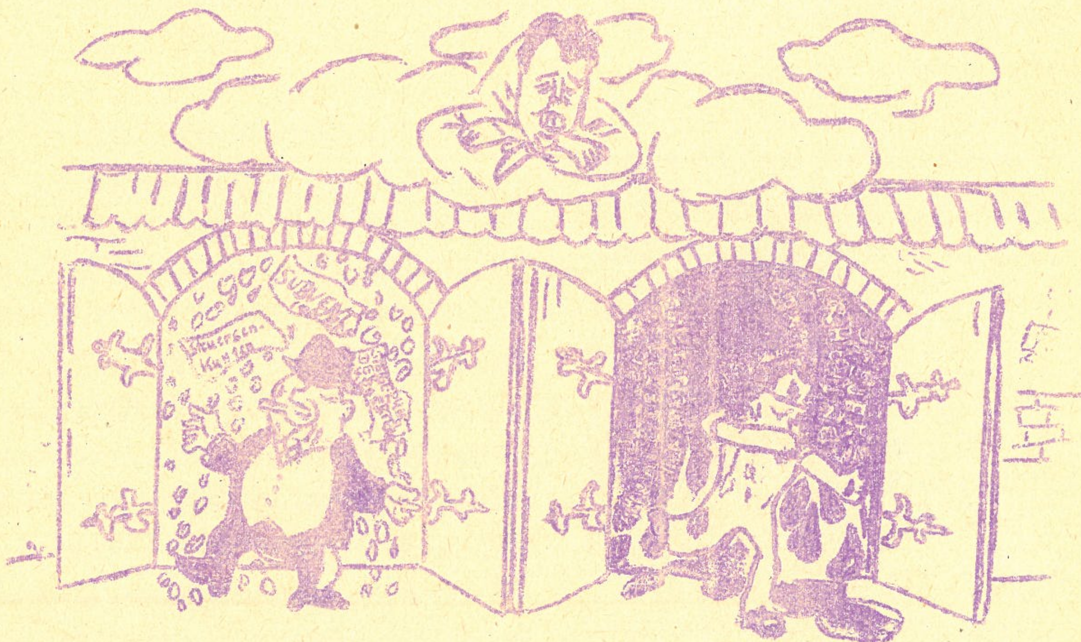
SCHERING AG
1 Berlin (West) 65
- Literatur über Empfängnisverhütung
- Fibel über Androgene
- Labor-Diagnostik

DR. KARL THOMAE
795 Biberach/Riss
- Klinische Visite
- Wenn der Patient klagt

FA. E. MERCK
61 Darmstadt
- Klinisches Labor

FA ORGANON GMBH
8 München 60 Postfach 230
- Tausk, Pharmakologie der Hormone (Schutzgebühr 2.-DM)

Für den Gegenstandskatalog II gibt es ein im Klinikum Mannheim erarbeitetes Skript, das bei genügendem Interesse per Sammelbestellung über den AStA zu beziehen ist. Ein Probeexemplar liegt im AStA Büro aus. Außerdem ist dort eine (allerdings unvollständige) Originalfragen-Sammlung vom ersten Teil des Staatsexamens März '75 erhältlich.



aus: DVZ

Informationen aus dem Auslands-ressort

Discounts mit dem "INTERNATIONALEN STUDENTENAUSWEIS"

Besonders unsere neueingeschriebene Kommilitoninnen und Kommilitonen möchten wir mit einem Instrument bekanntmachen, das ihnen auf Reisen ins Ausland bares Geld ersparen hilft (z.B.Fahr-und Flugpreisermäßigungen, reduzierte Eintrittspreise u.s.w.).
Da die behördlichen Studienbescheinigungen bzw.-ausweise ja nur in der jeweiligen Landessprache abgefasst sind, hat ein Student sehr häufig im Ausland Schwierigkeiten, sich zu legitimieren. Um diesem Mangel abzuhelfen, hat vor einigen Jahren das weltweite Gremium der Studentenreisestellen, ISTC (International Student Travel Conference), ein mehrsprachiges Papier geschaffen, das inzwischen in mehr als vierzig Ländern der Welt als Ersatzpapier zum Studentenausweis gilt und nach einheitlicher Form ausgestellt wird. Wo immer also in anderssprachigen Ländern Studenten einen Discount erhalten, hilft Euch diese Karte.
Aussteller dieser ISTC-Karte ist der AStA(Auslandsreferat). Benötigt wird ein Passbild und die aktuelle Einschreibbescheinigung. Wegen der relativ umfangreichen Registrierarbeit kann die Karte leider nicht kostenlos ausgegeben werden, sondern kostet eine Gebühr von DM 4.-. Schon jetzt können Ausweise ausgestellt werden, die bis Ende 1976 gelten, - alle Interessenten werden daher gebeten, sich schon bald die Karte ausstellen zu lassen und nicht erst bis Semesterende zu warten.
Ausgabeort: AStA-Büro
Sprechzeit des Auslandsreferenten: Montag 12 - 13
Selbstverständlich stehe ich in dieser Zeit auch für andere Probleme zur Verfügung(z.B.Famulaturen)

Harald Decker

Bericht über die Betreuung ausländ. Famuli im Sommer 1975

Insgesamt hatten sich 16 ausländ. Studenten um eine Famulatur in Lübeck(MHL) beworben, von denen allerdings lediglich 12 erschienen sind. Dafür wurden einige nicht-gemeldete Famuli mit in das Betreuungsprogramm aufgenommen. Im einzelnen setzen sich die Studenten aus folgenden Nationalitäten zusammen: Japan(2), Ägypten(2), Italien(2) Schweiz(2), Jugoslawien(1), Griechenland(1), Spanien(1), Libanon(1) und 2 Österreicher(inoffiziell).
Nachdem Ende Juli einige Veranstaltungen mangels Masse ausfallen oder verschoben werden mußten, lief

das Programm im August auf vollen Touren. Durch ständige Fluktuation konnten jedoch nie mehr als 6-8 Ausländer an einer Veranstaltung teilnehmen. Diese Studenten aber "unter einen Hut" zu bekommen war oft schwer genug. Natürlich haben an dem einen oder anderen Programmpunkt auch deutsche Studenten teilgenommen, für deren Unterstützung ich sehr dankbar bin.*
Unter den vielen offiziellen und inoffiziellen Aktivitäten sind die "Große Halligfahrt" (mit AIESEC) und das "Abschiedsfest" besonders erfolgreich gewesen. Auch ein Orgelkonzert in der Marienkirche fand außerordentliches Interesse. Es ist kein Wunder, daß bei dem diesjährigen Sommerwetter Fahrten an die Ostsee und an den Ratzeburger See sehr beliebt waren. Zuletzt möchte ich noch die Besichtigung der pharmazeut. Werke "BRUNNENGRÄBER" erwähnen.

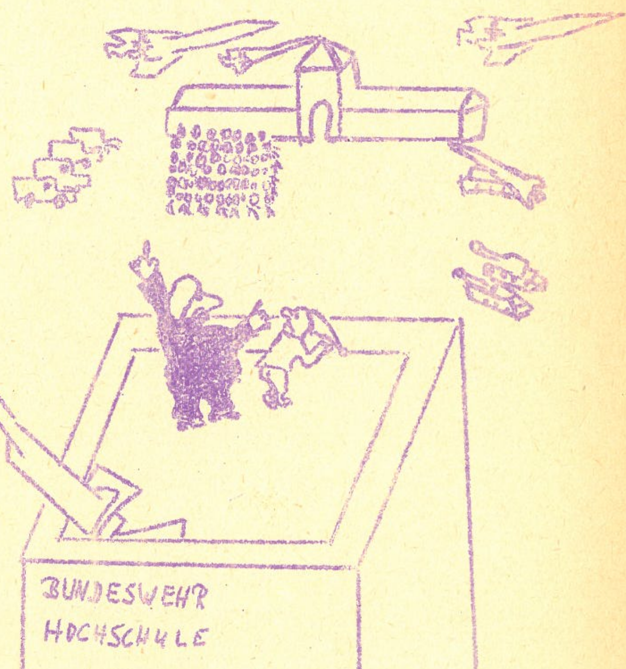
Sicherlich hat es hier und da auch mal Ärger gegeben, doch der war schnell vergessen und zeigte keinerlei Auswirkungen auf den Ablauf des Programms. Bedauerlicherweise konnten nicht immer alle Studenten zufriedengestellt werden, wie sich aus der Teilnehmerzahl mancher Veranstaltungen schließen läßt. Ob durch Desinteresse oder organisatorische Unzulänglichkeiten bedingt, das läßt sich aus meiner Perspektive nicht objektiv beurteilen.

Resümee der "Betreuung '75"

Einzel-wie Gruppenbetreuung haben viel Zeit und Arbeit in Anspruch genommen, was durch ein entsprechend positives Echo bei den ausländischen Famuli honoriert wurde. Es läßt sich darüber hinaus feststellen, Daß alle Studenten (innen) ihren Aufenthalt in Lübeck als sehr angenehm empfunden haben und mit dem Verlauf der Famulatur zufrieden waren.

*Besonderer Dank an Hubertus Spielhagen und Peter Hanisch.

Harald Decker



„Von hier haben wir eine gute Übersicht über den Bildungsgesamtplan des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft."

Internatsjahr - Probleme

Warum greifen wir das Thema des praktischen Jahres auf? Wir sind der Meinung, daß eine so wichtige Frage für die Medizinerausbildung alle Mediziner angeht. Außerdem gehen am 1.8.76 tausende von Medizinstudenten ins praktische Jahr.

Wie ist der Stand in Schleswig-Holstein ?

Darüber ist im Moment nicht viel zu sagen, denn es steht noch nichts vernünftiges fest. Der KuMi weigerte sich, genaue Auskunft zu geben :
-Es sei alles im Fluß und man könne nichts sagen. Nur die finanzielle Situation sei ungeklärt..
Lediglich die Standorte der Lehr-Krankenhäuser steht fest:
Kiel, Pinneberg, Flensburg, Heide, Rendsburg, Neumünster.

Wie steht der Kampf in der BRD ?

Seit über einem Jahr hat der VdS schon konkrete Vorstellungen zu diesem Thema und diskutiert fast auf jeder Fachkonferenz dieses Thema. So auch am 21.6.75. Wir werden hier die wichtigsten Beschlüße dokumentieren:
"Im ersten Monat des WS werden Veranstaltungen zum P.J. mit Vertretern der zuständigen Landesministerien Durchgeführt."
Damit soll die Bewegung an den einzelnen Uni's in Gang gebracht oder erweitert werden. Denn bis zum Beginn des P.J. ist nur noch ein Jahr Zeit!!!!

Überhaupt ist nicht klar, was wir z.B. in Schleswig-Holstein für Ausbildunsverträge bekommen sollen.

Um klarzumachen, was auf uns im P.J. zukommen kann, werden wir auszugsweise aus der Mustervereinbarung der deutschen Krankenhausgesellschaft und der Kultusministerkonferenz: zitieren:

5) Nach Auffassung der deutschen Krankenhausgesellschaft empfiehlt es sich, noch folgende Regelungen für die einzelvertragliche Vereinbarung vorzusehen:

a) Haftungsegelungen: Für Personen und Sachschäden durch Studierende der Medizin im Krankenhaus sollte der Krankenhausträger seinen Haftungsschutz entsprechend erweitern und mit dem Land die Erstattung der hierdurch enstehenden Kosten vereinbaren.

b) Rechtsbeziehungen Krankenhausträger/Studierende:
Der Krankenhausträger und die Studierenden treten in keine unmittelbaren Rechtsbeziehungen zueinander. Die Studierenden haben daher keinen Anspruch auf Vergütung, Unterkunft, Verpflegung, Stellung von Schutzkleidung und Erstattung von Kosten durch den Krankenhausträger. Der K'träger sollte sich jedoch bereiterklären, die Studierenden auf Wunsch gegen

Erstattung der vollenKosten an der Ge meinschaftsverpflegung teilnehmen zu lassen. Dabei sollte er von dritter Seite (z.B. vom Studentenwerk) gewährte Zuschüsse in voller Höhe anrechnen.

c) Hausrecht des Krankenhausträgers

Der K.träger sollte mit dem Land vereinbaren, daß die Hochschule die Studierenden darauf hinweist daß sie sich der Hausordnung des K.trägers einzufügen und die Anweisungen der bei der Durchführung der praktischen Ausbildung im Krankenhaus tätig werdenden Ärzte und/oder sonstigen Lehr- und Aufsichtspersonen zu befolgen haben.

Abgesehen davon wird dem Studenten jede politische und gewerkschaftliche Betätigung natürlich untersagt-so jedenfalls stellen die Arbeits und Sozialminister sich das vor. Das heißt, wir bekommen weder Unterkunft, Verpflegung und Bezahlung, noch haben wi die Möglichkeit, in irgendwelchen Ferien etwas dazuzuverdienen, denn Unterbrechungen von mehr als 4 Wochen sind untersagt.

Wir sollen alle Aneisungen zu befolgen haben, keine Interessen vertretung wie einen Personalrat haben, kein Recht auf eine geordnete Ausbildung haben, denn wir haben keinen Ausbildungsvertrag mit dem K.träger, können also auc keine Forderungen an das Haus stellen.

Wir sollen in den Lehrkrankenhäusern also die Arbeit eines Medizinalassistenten tun, jedoch ohne Bezahlung und mit dem Zwang am Ende über das "Erlernte" eine Prüfung abzulegen.

W I R B R A U C H E N E I N E N A U S B I L D U N G S V E T R A G

DAMIT nicht einzeln an den Krankenhäusern wir um unsere Ausbildung kämpfen müssen, fordern wir einen Ausbildungsvertrag für alle Absolventen des P.J.

" Dieser Ausbildungsvertrag muß zur Anlage zu den Verträgen zwischen den Ländern und den Lehrkrankenhäusern genommen werden. Dies stellt die Voraussetzung dafür dar, daß die Medizinstudenten mit einem Ausbildungsvertrag das praktische Jahr antreten können. Sollte die Forderung nach einem A.vertrag nicht bis Anfang WS75/76 erfüllt werden, müssen die Studenten durch zentale Aktionen seine Durchsetzung erzwingen. (Beschluß der der FK-Med. vom 21.6.75)

Die Inhalte des Ausbildunsvertrags

Folgende Punkte muß ein A.vertrag enthalten :

1.) Der Geltungsbereich :
Der Vertrag gilt für alle Krankenhäuser, die im Rahmen der Ausbildung von P.J.-Absolventen als Lehrkrankenhäuser(LKH) benannt werden.

2.) Die Geltungsdauer des Vertrags erstreckt sich über die gesamte Ausbildungszeit, also evtl. länger als ein Jahr, wenn die Ausbildung

(wegen Krankheit o.ä.) länger dauert.

3.)Kostendeckende Ausbildungsvergütung-jeweils gekoppelt an die Tarifabschlüsse der ÖTV für Auszubildende am Krankenhaus.

4.)Gleiche Rechte und Pflichten für alle Auszubildenden am Krankenhaus,Gewährung einheitlicher Sozialleistungen(Stellung von Schutzkleidung,Beteiligung an der Gemeinschaftsverpflegung, Erstattung von Fahrkosten,Einbeziehung in den Haftschutz,Beitragszahlungen an die Berufgenossenschaft)

Organisatorische Hilfe bei der Beschaffung von Wohnraum.

5.)Regelung der Arbeitszeit: 40-Std.Woche an 5 Arbeitstagen aufgeteilt in 5 Std Stationsarbeit und 3 Std theoretische Ausbildung,einen freien Nachnittag, der mit 3 Std theoret.Ausbildung berechnet wird.

Freiwilligkeit von Nacht- und Wochenenddiensten,die aber generell von den K.häusern angeboten werden müssen.Geleistete Dienste müssen grundsätzlich mit entsprec ender Freizeit vergolten werden.

6.) Der AV läuft ohne Probezeit.

7.)Übernahme und Beendigungsgarantie durch die LKH's

8.)Sowohl der Ausbildungsplan der LKH's als auch die Curricula der Fakultäten werden im AV genannt.

<u>Gegenüber dem Land erheben wir folgende Forderungen</u> :

In den Verträgen zwischen dem Land und den LKH's müssen diese sich verpflichten,die von den Fakultäten geschickten Studenten zu übernehmen und die PJ-Ausbildung zuende zu führen.Von den LKH's ist ein Ausbildungplan analog dem für Fachärzte vorzulegen.

Auf 8 Studenten ist ein zusätzlicher Arzt Arzt einzustellen mit dem Ziel mit dem Ziel,auf den einzelnen Stationen ein Verhältnis Arzt:Student 1 : 4 zu erreichen.

Jedem LKH ist eine Poliklinik anzugliedern.Dementsprechend ist das Recht Polikliniken zu führen auszudehnen auf die LKH's.

Das sind die Forderungen der FK Medizin im VDS zum PJ.

Um dieser Haltung Nachdruck zu verleihen,ist es notwendig,neben der Aktion der Studenten die ÖTV einzubeziehen.Es ist notwendig, sie als Tarifpartner gegenüber K.-Träger und KuMi zu gewinnen.

Die FK-Medizin beschloß daher :

"Das Sekretariat der FK Med. wird beauftragt,zusammen mit dem VDS-Bundesvorstand und dem ÖTV-Haupt-Vorstand -Abt.Gesundheitswesen Einen Arbeitsvertrag Auszuarbeiten."Dieser soll dann im WS75/76 von der Fk Med.verabschiedet werden.

Seit dem 10.9.75 liegen uns die Sparbeschlüsse der Bundesregierung vor. Einen wesentlichen Teil soll hiervon das Bildungswesen tragen.

Die Bundesregierung spricht von "Wildwuchsbeschneidung" wenn sie

→ im gesamten Bildungswesen einen Einstellungsstop verordnet. Für Lehramtsanwärter heißt das: 1976 wird nur noch jeder zweite Bewerber eingestellt. Nach GEW-Berechnung erreicht damit die Lehrerarbeitslosigkeit 1976 die Marke 20 000, und das, obwohl die Klassenstärke 73/74 bei 30,8 liegt.

→ den Bildungsetat um 10,2% kürzt (von 4,39Mrd auf 3,92 Mrd) Weitere Kürzungen sollen folgen. Konkret heißt das u.a. :

- Kein Ausbau der Hochschulen
- Verschärfter Mangel an Hochschullehrern
- Zusammenstreichung der Einkommen der Wissenschaftl. Hilfskräfte auf 57%. Das trifft besonders die Studenten, die ja häufig die HiWi's Stellen.
- Kürzung der Sachmittel

BAFÖG-FÖRDERUNG LIEGT UNTER DEM EXISTENZMINIMUM

Was die soziale Lage der Studenten angeht, hält die Bundesregierung noch weitere Bonbons bereit:

→ Einfrieren der BAFÖG-Höchstbeträge und des Elternfreibetrages

→ Ausweitung des bisherigen Darlehensanteils bzw völlige Umstellung auf Darlehen. Fortan hätten dann BAFÖG-Empfänger nach Beendigung des Studiums einen Schuldenberg von 20 000-30 000 DM. Wenn man nicht von vorneherein angesichts dieser Schuldenerwartung und der drohenden Arbeitslosigkeit von einem Studium absieht.

→ Für Zweit- und Aufbaustudien wird erwogen, diese nicht einmal mehr auf Darlehen zu fördern. Das sperrt den 2. Bildungsweg gerade für Arbeiterkinder.

→ Graduiertenförderung nur noch als Darlehen.

Durch diese Maßnahmen wird die Chance für einkommensschwache Familien, ihre Kinder studieren zu lassen, noch geringer als ohnehin schon. Gerade sie sind ja auf eine ausreichende Förderung angewiesen

AUSLÄNDERSTUDIUM SOLL BESCHRÄNKT WERDEN

Hier will die Bundesregierung besonders bei Studenten aus Entwicklungsländern Einschränkungen vornehmen: Die BRD Botschaft soll Eignungspüfungen (incl. politisch. Prüfung) vornehmen. Außerdem muß die Finanzierung des Studiums sichergestellt sein. Diesen Nachweis werden nur Studenten aus der Oberschicht bringen können!!

WEITERE MATERIELLE VERSCHLECHTERUNG

Neben diesen Belastungen, die den Studenten durch die Sparbeschlüssender Bundesregierung bevorstehen, sind jetzt schon weitere materielle Verschlechterungen eingeteten:

→ Diemonatl. Krankenkassenkosten

sind auf 25 DM erhöht worden und für das Semester im voraus zu zahlen.

Dieses Sparprogramm, das eine derartige Abwälzung von Krisenlasten auf die Bevölkerung vorsieht, kann allerdings nur durchgesetzt werden, wenn die arbeitende Bevölkerung, die arbeitende und lernende Jugend, die Gewerkschaften und die Studenten still halten.

<u>Unterstützen wir deshalb die Aktionen von DGB und VDS im WS!!</u>

Unsere Forderungen:

→ Gegen die Einsparungen im Bildungs und Szialbereich

→ Für 600 DM BAFÖG und 1200 DM Elternfreibetrag; Streichung der Darlehensregelung

→ Einbeziehung aller ausländischen Kommilitonen in die BAFÖG-Regelung.

→ Gegen den Abbau demokratischer Rechte - für freie politische Betätigung in Arbeit und Beruf. Für die verfasste Studentenschaft mit politischem Mandat!!

→ Einstellung aller Lehrer und Übernahme in den Schuldienst.

WIRD ÜBERALL ZUR ENTLASTUNG DER HAUSHALTE GESPART ???

NEIN, die Monopole und der Rüstungshaushalt werden nicht "angefaßt". Im Gegenteil, die Konzerne erhalten Investitionsspritzen, die sie dazu benutzen, um Arbeitsplätze wegzurationalisieren. Der aufgeblähte Rüstung haushalt verzeichnet eine weitere Erhöhung des Etats um real 5%. Man sieht, die Regierung tut alles, um die Gewinnrekorde der Konzerne noch zu erhöhen. (74er Umsatzsteigerung bei Thyssen 78%, bei Mannesmann 60%).

EIN REGIONALES BEISPIEL...

Von den 350 MillDM, die die Bundesregierung im Rahmen des Konjunkturprogramms für die Bundeswehr zur Verfügung gestellt hat, entfallen über 47 Mill. DM auf den Wehrbereich Schl. Holstein und Hamburg.

17 Mill. davon sollen die Bauwirtschaft in Schl. Holstein ankurbeln.

→ 569 000 DM für den Teilausbau eines Gebäudes des MAD (Milit. Abschirmdienst) in Lübeck

→ 1,8 Mill DM für den Ausbau der Briesenkaserne in Flensburg

→ 500 000 DM für die Eiderkaserne in Rendsburg

Zur gleichen Zeit eröffnet die Landesregierung, daß 41 Mill beim Krankenhausbau eingespart werden. Das sei die Auswirkung der Kürzungen der Bundesmittel für Krankenhaubauten.

Die Sicherstellung der Krankenhausversorgung der Bevölkerung wird also dem Kasernenbau der Bundeswehr geopfert!!

Wir forden daher:

<u>SENKUNG DES RÜSTUNGSETATS</u>

<u>KRANKENHÄUSER STATT KASERNEN</u>

Da ist das Geld zu holen :

6,5 Mrd DM wenn die Rüstungsausgaben um 15% gesenkt werden

12 Mrd DM wenn die Steuerflucht unterbunden wird

5 Mrd DM wenn die Subventionen u. Steuergeschenke an

Zitate ... ERKENNTNISSE....

Man muß endlich vom Anspruchsrecht auf Bildung herunterkommen.
(Hans Maier,CSU,Bayr.KuMi)

- - -

Die Verfaßte Studentenschaft ist abzuschaffen.Nicht weil ihre Organe allerorts lästig sind,sondern weil sie keine wirklichen Aufgaben mehr haben.
(FAZ vom 26.6.75)

- - -

Unsere Wartezimmer sind deshalb so überfüllt,weil die Patienten jede Stunde,die sie hier absitzen,bezahlt bekommen.
(Dr.med.Degenhard,Präsident der Ärztekammer Bad.Württbg)

- - -

Gerechtigkeit verwirklichen heißt in dieser Gesellschaft, daß man ungleich behandeln muß, was nicht gleich ist.
(V.Denecke,Hauptgeschäftsführer der Bundesärztekammer)

- - -

Ich gelte als konservativ und werde konservativ bleiben,wenn es um den freien Arzt und die freie Berufsausübung geht.
→ (H.J.Severing,Präsident der Bundesärztekammer,
→ Präsident d.bayr.Landesärztekammer
→ Erster Vors.d.Kassenärztl.Verein.Bayern
→ Honorarprof a.d.med.Fak.d.TU München
→ Vorstandsmitgl.u.Schatzmeister des Weltärztebundes
→ Mitglied d. bayr.Senats (als Vertreter d. freien Berufe)
→ Mitglied d.bayr. Landesgesundheitsrates
→ Beiratsmitglied der Ullstein AV (Kassettenfernsehen)
→ Beiratsmitglied des gesundheitspol.Arbeitskreises der CSU
→ Vorsitzender der "Kampfgemeinschaft bayrischer Ärzte"
→ Aus der SS schied er nach 8 Jahren,am 8.5.45 unfreiwillig aus
→ Seither ruht auch seine NSDAP-Mitgliedschaft
etc p.p................)

Als die Nazis die Kommunisten holten,
habe ich geschwiegen -
Ich war ja kein Kommunist.
Als sie die Sozialdemokraten einsperrten
habe ich geschwiegen-
ich war ja kein Sozialdemokrat.
Als sie die Katholiken holten,
habe ich nicht protestiert -
ich war ja kein Katholik.
Als sie mich holten,gab es keinen mehr,der protestieren konnte.
(M.Niemöller,Pastor)

- - -

Wenn ich Marxist wäre,
würde ich am Beispiel des Einkommens der Ärzte klarmachen,
was Mehrwert ist.
(H.Töns,Direktor,Bundesverband der Ortskrankenkassen)